

Lorenz-Peter Andresen

Hein-Fisch

Flensburger Hafen-Lyrik

Hein-Fisch ist ein alter Fischer aus Flensburg, der mit seiner Frau Nele und seinem besten Freund Fiete, einem Fischbudenbesitzer am Hafen, so einiges erlebt.

Engelsdorfer Verlag
Leipzig
2016

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die
Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96008-288-0

Copyright (2016) Engelsdorfer Verlag Leipzig
Alle Rechte beim Autor
Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)
www.engelsdorfer-verlag.de

10,00 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Hein-Fisch und ...

„Der Hering“	7
„Die kleine Tunte“	10
„Dicke Luft“	13
„Auf dem Markt“	15
„Zu Dick“	17
„Das Rumdesaster“	19
„Beim Arzt“	22
„Die Rum-Verlosung“	24
„Störtebecker“	26
„Was Frauen mögen“	29
„Der Rollmops“	32
„Fruenskafee“	35
„Hasenohren“	38
„Die Vollkornstange“	41
„Reinemachen“	43
„Wie ein Hering“	45
„Wahre Freundschaft“	47
„Versengt“	49
„Schlechtwetter bei Fiete	51
„Schiffbruch“	53
„Alle Frauen sind schön“	55
„Am Baggersee“	57
„Das Hafenfest“	59
„Das Surfbrett“	61
„Der Geburtstag“	63
„Die Wasserleiche“	65
„Der Postbüddel“	68
„Der Urlaub“	70
„Frisch verliebt“	72
„Makrelchen“	74
„Freche Maus“	76

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

„Kneipenregeln“	79
„Landgang“	81
„Karin“	83
„Im Watt“	86
„Zum Fischergrafen“	88
„Tantra“	90
„Die Wachstuchdecke“	93
„Der Walfischtöter“	95
„Der Bierdeckel“	98
„Die Meerschaumpfeife“	100
„Seemannsgetüttel“	102
„Schleichfahrt“	105
„Sangeskunst“	108
„Auf der Schüssel“	110
„Zahnweh“	112
„Das Rettungsboot“	114
„Das Wandregal“	116
„Der Ehekrach“	119
„Der Kirchgang“	121
„Friesennerz“	122
„Muttersprache“	124
„Der Klabautermann“	126
„Das Barometer“	127
„Fastenzeit“	129
„Schwattsuer“	131
„Der Weihnachtsmann“	132
„Die Sylvesternacht“	135

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Hein-Fisch und ...

„Der Hering“

Hein, ein Fischer aus dem Norden
ließ sich von seinem Nachbarn borgen
‘ne Angel mit ‘nem Wurm am Haken
um sich dann auf die See zu wagen

‘nen Hering wollte seine Nele
viel lieber haben als Makrele
mit etwas Brot zum Mittagstisch
freut sie sich auf den frischen Fisch

Bewaffnet nun mit Fangerät
macht Hein sich auf zu seinem Steg
um zu besteigen seine Jolle
denkt ängstlich dann an seine Olle

Die zieht ihm glatt die Ohren lang
kommt er nach Hause ohne Fang
ganz ohne einen Gräenträger
Hein, der große Wahlfischjäger

Mitten auf dem großen Wasser
schmeißt nun Hein der Tausendsassa
den Haken in die weiten Fluten
um dort sein Anglerglück zu suchen

Da sieht er durch das Nasse gleiten
‘nen Hering in des Meeres weiten
der just den Köder hat erspäht
der ihm vor seiner Nase weht

Der Fisch, er beißt tatsächlich an
schaut Hein nun völlig furchtsam dann
ganz schräg an von der linken Seite
denn rechts sucht er bereits das Weite

Hein fühlt schon fast den Heringsschmerz
und bringt es nicht mehr übers Herz
den Fisch zu legen auf den Tisch
auch wenn der schmackhaft ist und frisch

Zurück im Hafen dann bei Fiete
kauft sich Hein bei ihm ‘ne Tüte
gefüllt mit einem Schuppentier
trinkt vorsichtshalber noch ein Bier

Es ist schon fast nach Mitternacht
als Nele ihn zur Minna macht
„Was soll ich mit dem alten Zossen
der denn hier trägt Makrelenflossen!“

Hein-Fisch jedoch, hat schon bedacht
das es die Nele wütend macht
wenn er nicht auf die Holde hört
dann wird sie mürrisch und empört

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Kein Heringsduft den Kopf umweht
nur alter Fisch im Kochtopf brät
doch Hein denkt neidvoll nur dabei
der Hering lebt, ... und er ist frei

Hein-Fisch und ...

„Die kleine Tunte“

Hein und Fiete, beide männlich
sind ja als Freunde unzertrennlich
was glücklich macht, macht beide froh
sie gehen sogar zusammen aufs Klo

Sie halten sich für aufgeschlossen
sind in Bier und Korn verschossen
schon von nah wie auch von weiten
erkennt man die Gemeinsamkeiten

Man trägt dasselbe Fischerhemd
‘ne Mütze, die über’n Schädel klemmt
selbst die Hosen sind die selben
bei unseren Pantoffelhelden

Noch Früh aber schon leicht benommen
sind sie vom Wege abgekommen
geraten so in die Spelunke
mit dem Namen „Die kleine Tunte“

Dem Hein dem fällt sofort was auf
hier gibt es Männer gleich zuhauf
er meint nur eine Frau zu sehn
doch findet er die gar nicht schön

Roberta heißt die schräge Fee
mit langem Haar so weiß wie Schnee
der Rest, der ist ganz grell geschminkt
auch sonst wirkt sie recht aufgepimpt

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Mit tiefer Stimme in die Runde
ruft sie zur frühen Abendstunde
„An alle Männer, auch die Süßen
lasst uns die beiden doch begrüßen“

„Hallöchen“, kommt’s von allen Seiten
war schon mal schlimmer für die beiden
zwei schleichen sich bedrohlich näher
war diese Einkehr doch ein Fehler?

„Moin, ich bin Claus und das ist Ulli
der da mit dem rosa Pulli
wo kommt ihr beiden plötzlich her
man findet uns ansonsten schwer“

Fiete flüstert: “Da ist was faul
ist das da hinten nicht der Paul
ich weiß zwar nicht, wie das so geht
nur das der Kerl auf Männer steht

Dann reibt er sich auch noch die Klüsen
als er sieht wie zwei sich Küssen
„Die beißen sich ja ins Gesicht
ich finde, so was tut man nicht“

Nu fällt sogar bei Hein der Groschen
denn in der „Tunte“ wird genossen
was nicht immer Anklang findet
weil man sich an bekanntes bindet

Hein meint, er würde gern verstehen
warum Männer mit Männern gehen
dasselbe tun ja auch die Frauen
weil sie nur ihres gleichen trauen

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

„Bis jetzt hab ich ja stets gedacht
der Herrgott hat was falsch gemacht
zwei Männer so ganz nah beisammen
die ließen mich nur schwer entspannen“

„Du Claus, wir beide sind kein Paar
es klingt vielleicht recht sonderbar
doch stört es wenn wir etwas bleiben
und uns die Zeit mit euch vertreiben?“

„Ich seh, ihr seid genau wie wir
und trinkt ja auch bloß Korn und Bier!“
Und dann, zur fortgeschrittener Stunde
spendiert der Hein ‘ne letzte Runde

„Lasst uns das Glas noch mal erheben
auf wahre Liebe und das Leben
das einem oftmals Streiche spielt
weil man auf beiden Augen schießt“

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Hein-Fisch und ...

„Dicke Luft“

Hein und Nele ganz adrett
die zieht's heut mal vom Hafen weg
denn beide lieben ihre Stadt
weil die so schöne Gassen hat

Doch dort, bleibt man nicht grade steh'n
kann man nicht nebeneinander geh'n
so trottet Hein vor seiner Nele
hält für sie frei, die schmalen Wege

Plötzlich zieht's in seinem Bauch
was dort drückt, dass weiß Hein auch
'ne Blähung sucht sich ihren Weg
die nur in eine Richtung geht

Leise blubbert's bei ihm hinten
dem Gas gelingt's den Weg zu finden
ein laues Düftchen nun der Nele
schnürt ihr zu, die arme Kehle

„Das kann doch wohl dein Ernst nicht sein
Hein-Fisch du bist vielleicht ein Schwein!“
„Kann nichts dafür, es kam ganz plötzlich“
meint Hein und wird schon wieder hektisch

Die Nele hört darauf ganz kurz
das Hein entfleucht erneut ein Furz
und war der erste noch ganz zierlich
jetzt dieser fast schon unmanierlich

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Mit diesem Pubsgeräusch einher
kam der Geruch nun dick und schwer
der Nele richtig drangsalierte
weil sie doch hinter Hein spazierte

„Lass mich bloß vor, du Stinketier
markierst du grade dein Revier
das kannst du gern am Bohlwerk machen
da können die Möwen drüber lachen“

Doch auch die Nele kann's nicht halten
spürt's im Gedärm nun plötzlich kneifen
weiß ihren Hein jetzt zu versteh'n
weil just bei ihr die Winde weh'n

„Makrelchen, was hast du gegessen
dein Duft hat aber auch gesessen!“
lacht Hein und bleibt ein Stück zurück
die Nele schweigt zu seinem Glück

„Lass uns zurück zum Hafen gehen“
meint Hein: „Dort ist es auch ganz schön
da können wir Hand in Hand spazieren
und uns're Luft zu zweit verlier'n“

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Hein-Fisch und ...

„Auf dem Markt“

Nele schickt den Hein zum Markt
weil sie so gern Gemüse mag
jeden Tag nur Meeresfrüchte
meint sie, die schlagen auf die Hüfte

„So'n Quatsch, die sind 'ne Schlankeitskur
dünner werden kann man nur
wenn man kaum noch etwas isst
oder dies sogar vergisst“

Meint Hein und schreibt auf seine Liste
Hering und Butt, 'ne ganze Kiste
die kauft er dann bei Fiete ein
und noch 'n Korn, die Zeit muss sein

So mit der Zeit, sind beide dann
schon an der zweiten Flasche dran
haben sich einen angezwitschert
und wirken schon recht angetickert

Hein zieht den Fiete zu sich ran
damit er ihm was Flüstern kann
„Ab jetzt, da sind wir Seemannsbrüder
ich nenn dich Fiete-Fisch, mein Lieber“

„Doch darf das wirklich keiner wissen
nachher quält mich mein Gewissen
weil doch jeder, der mich kennt
nur mich mit „Fisch“ im Namen nennt“

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

„Fiete-Pups würd dir auch liegen
du lässt ja oftmals einen fliegen
vielleicht auch Fiete-dicke Nase
sieht fast aus wie ‘ne Eiterblase

„Und du Hein-Blöd“, schimpft der zurück
„das ist noch nett, zu deinem Glück
und außerdem fällt mir grad ein
will ich gar nicht dein Bruder sein“

„Und nu’ zieh ab, schwing deine Flossen
denn Fiete-Pups hat jetzt geschlossen“
„Mensch Fiete, sei doch bloß nicht so
lass mich zu mindest noch aufs Klo“

Doch Fiete hat schon abgeschlossen
Hein, der wirkt fast wie verdroschen
und torkelt zum Gemüsemarkt
früh am Abend, spät am Tag

Am Südermarkt nun angekommen
wirkt er dann sichtlich mitgenommen
die Blase drückt, der Markt ist leer
„Wo kriegt er nun Gemüse her?“

Und auch die Kite mit dem Fisch
steht noch bei Fiete auf dem Tisch
Hein, dem geht jetzt doch die Düse
mit nicht’s geht’s in die Heimkombüse

Zuhause wartet schon die Nele
wie ausgedorrt ist Hein die Kehle
meint nur: „Makrelchen, mach dich fein
ich lad dich heut zum Essen ein

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Hein-Fisch und ...

„Zu Dick“

Die Nele meint, Hein ist zu schwer
er trägt ein Bäuchlein vor sich her
eigentlich wär' das nicht schlimm
doch passt er nirgend wo mehr rin

Die Hose platzt aus allen Nähten
und auch das Hemd drückt an den Gräten
was vorne bläht ist nicht der Wind
Specks ist's, der den Platz wegnimmt

„Mein Hein, so geht das doch nicht weiter
dich trägt nicht mal die stärkste Leiter
wenn wir am Strand spazieren gehen
dann bleiben schon die Leute steh'n“

Hein-Fisch bäugt jetzt seine Nele
die auch nicht schlank ist wie 'ne Stele
doch was er ebenfalls grad weiß
er läuft dabei auf dünnem Eis

Er merkt, der Weg, der ist recht steinig
so wird man sich bestimmt nicht einig
doch schuldig muss ein and'rer sein
da fällt ihm just 'ne Lösung ein

„Ich glaube fast schon meine Sachen
die sind vielleicht zu heiß gewaschen
Hemd und Hose, selbst die vom Schneider
und scheinbar wohl auch deine Kleider“

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bestürzt schaut Nele an sich runter
auch ihre Hüften werden runder
und wirklich, an den kleinen Ecken
fängt es an auch sie zu necken

Sie hat den Hein wohl unterschätzt
mit ihren Worten leicht verletzt
und dabei dann vergessen glatt
das jeder seine Fehler hat

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Hein-Fisch und ...

„Das Rumdesaster“

Hein-Fisch trinkt meist nur Bier und Korn
das Bier steht hinten, der Korn ganz vorn
doch heut soll er zur Rumhaus-Probe
so ganz in schick und feiner Robe

Die Nele die hat keine Lust
sie plagt von vornherein der Frust
den Ehemann nach Haus zu schleppen
es sei, Sie schafft's ihn anzuketten

Doch Hein der ist, was dies angeht
lieber zu früh anstatt zu spät
bevor die Nele ihn erwischt
und wieder Predigten aufischt

So findet sich dann unser Hein
recht zeitig nun im Rumhaus ein
doch Rum den kriegt er eher selten
und zwischen Korn und Rum sind Welten

Das Zeug ist nicht was er sonst trinkt
weil er sonst aus dem Halse stinkt
die Fahne nun von Korn und Bier
trägt er ja ständig vor sich her

Da schielt er über seine Piepe
erblickt den besten Freund, den Fiete
mit dem wird selbst der schlimmste Abend
für Hein ganz nett, sogar ertragend

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Doch vor dem Rum gibt's noch Buffet
mit Wildschweingulasch, Hirsch und Reh
Hein träumt von einem wilden Fest
auf dem es sich gut Feiern lässt

„Mensch Fiete, dass hat gut geschmeckt
jetzt geht's von unten hoch an Deck
'nen heißen Grog von einer Deern
da können wir uns nicht mehr beschweren“

Doch von den Mädels keine Spur
statt dessen gibt's den Rum nur pur
in kleinen Gläsern aufgereiht
steh'n die zur Probe schon bereit

Hein und Fiete sind die Ersten
die diese feinen Sorten testen
noch sind die beiden fett und munter
und stürzen diese rein und runter

Wovon ein and'rer vielleicht nippt
meint Hein, dass man so was nur kippt
und trinkt dem Fiete hinterher
der tut sich mit dem Zwölften schwer

„Du Hein, der ist nicht wirklich gut
weil der am Gaumen brennen tut“
Doch unsren beiden stolzen Recken
muss ja nicht jeder Rum gut schmecken

So kämpfen sich Hein-Fisch und Fiete
ganz tapfer über diese Niete
der Nächste schon ist ein Genuss
wo man 'nen Zweiten haben muss

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!